

Öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion JOUR FIXE FAMILIE

Donnerstag, 5. Mai 2011
12.30 – 14.00 Uhr

Pro Iure Auditorium | Juristische Fakultät Universität Basel
Peter Merian-Weg 8 | Basel

Familie als Ressource und Mittäterin

Verhandlung von Familie und Freundschaft in virtuellen Diskursen intersexueller Menschen

→ **Dr. phil. Kathrin Zehnder**

Ethnologisches Seminar der Universität Zürich und Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Intersexuelle Menschen besitzen Merkmale beider Geschlechter und fallen damit durch das normative Raster von dichotomen geschlechtlichen Körpern in Medizin, Biologie und Gesellschaft. Uneindeutige Genitalien bei intersexuellen Kindern werden deshalb bis heute als pathologische Erscheinung sehr früh medizinisch ›korrigiert‹, indem man beispielsweise eine als zu gross empfundene Klitoris chirurgisch reduziert. Dabei spielt der Wille der Eltern eine zunehmend wichtige Rolle bei der Entscheidung für oder gegen eine Behandlung.

Seit den 1990er-Jahren fordern Intersexuelle einen Stopp unnötiger Eingriffe und gründen auf der ganzen Welt Selbsthilfegruppen, organisieren Demonstrationen und Proteste und treten mit ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit. Insbesondere in virtuellen Foren tauschen sie ihre persönlichen Geschichten aus und unterstützen einander gegenseitig. Der Erfahrungsaustausch hat einen hohen Stellenwert, weil die einzelnen Betroffenen jahrelang im Glauben gelassen wurden, außer ihnen gebe es kaum Menschen, die von Intersexualität betroffen seien. In ihren Erzählungen berichten viele intersexuelle Menschen von belasteten Familiensituationen. Das Tabu der Intersexualität, das Unaussprechliche, beeinträchtigt die familiären Beziehungen. Manchmal werden die Eltern als Komplizen der Medizin erlebt, die keinen Schutz vor den traumatischen Eingriffen geboten haben. Es gibt in der Familie oft keine Bestärkung, kein positives Besetzen der Intersexualität und keine Sprache für die Besonderheit.

Der erste Kontakt zu anderen intersexuellen Menschen stellt einen Wendepunkt im Leben der Erzählenden dar. In diesen Begegnungen lernen viele zum ersten Mal, über ihre Besonderheit zu sprechen und fühlen sich erstmals verstanden. Sie beschreiben das gute Gefühl, sich für einmal nicht maßgeblich von den Anderen zu unterscheiden, auf einmal sind sie alle ›Zwitter‹. Mit dem Kontakt zur Selbsthilfegruppe eröffnet sich oft ein neuer, positiver Lebensabschnitt und für manche wird die Gruppe zum Familienersatz.

Der Jour Fixe Familie, der vom Centrum für Familienwissenschaften regelmässig veranstaltet wird, bietet die Möglichkeit, dass sich die verschiedenen, mit Familie befassten Disziplinen, Wissenschaft und Praxis miteinander austauschen. Die Diskussion wird jeweils durch ein thematisches Inputreferat eingeleitet und angeregt.